



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

Sie haben mich als 1. Bürgermeister der Gemeinde Seukendorf im Amt bestätigt – dafür möchte ich mich an dieser Stelle von Herzen bedanken. Diese Wiederwahl ist für mich ebenso Bestätigung wie Ansporn. Tatsächlich haben wir in den letzten Jahren viel erreicht, denn viele Themen, die z.T. schon vor meiner Amtszeit angedacht oder entschieden wurden, sind jetzt in der Umsetzung („Am Postweg“, REWE, Mühlweg). Neue Themen, wie das Nahwärmenetz oder die Erweiterung des Gewerbegebietes sind hinzugekommen. Das Wichtigste aber: trotz aller anderslautenden Behauptungen steht die Gemeinde finanziell besser da, als viele andere Gemeinden. So soll es auch bleiben – andererseits werden wir auch weiter investieren müssen. Besonders der Erwerb von Flächen bleibt eine (notwendige!) Investition in unsere Zukunft.

Was habe ich gelernt in meiner ersten Amtszeit? Kommunikation hat ihre Grenzen – wer mich nicht verstehen möchte, den werde ich nicht erreichen. Allen anderen aber verspreche ich: Ich werde mich um noch bessere Kommunikation bemühen, sowohl im Gemeinderat als auch im Kontakt mit Ihnen. Denn die wesentlichen Entscheidungen treffe nicht ich – die trifft der Gemeinderat auf der Grundlage der Vorarbeit der Verwaltung.

Es ist eine wunderbare Aufgabe, die Sie mir wieder übertragen haben – ich gehe sie mit Freude und Respekt an!

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Sebastian Rocholl

Editorial



Inhalt

- 02** *Nachlese Kommunalwahl*
- 03** *Nahwärmenetz NASE*
- 05** *E-Carsharing*
- 06** *On-demand-Verkehr*
- 07** *Hitze: Handeln ist angesagt*
- 10** *„Am alten Postweg“*
- 10** *Abwasser, Regenrückhaltebecken*
- 11** *Haushalt 2026*
- 14** *Radtour 1.Mai*
- 14** *Bouleturnier 2026*
- 15** *Nachruf Carsten Träger*

Nachlese Kommunalwahl



War da was?

Ja – natürlich! Nach einem langen Wahlkampf, vielen Veranstaltungen, Plakaten oben, unten und in der Mitte, hatten Sie am 8. März die Möglichkeit zur Wahl zu gehen. Um das Beste gleich vorwegzunehmen: Sie haben davon sehr engagiert Gebrauch gemacht. Die Wahlbeteiligung ist von 60% (2020) auf 73,6% gestiegen!

Das macht Mut für die Zukunft und die Ergebnisse um so valider. Für uns war natürlich die Bürgermeisterwahl von besonderer Bedeutung: Unser Bürgermeister Sebastian Rocholl wurde wieder von Silvia Dießl herausgefordert. Zu unserem Bedauern gab es ja dieses Mal kein direktes Aufeinandertreffen, unser Kandidat hätte sich sehr darauf gefreut. Trotzdem (oder deshalb?) hat sich eine Mehrheit für den Amtsinhaber entschieden: 54,4% für den Wahlsieger sind kein Erdrutschsieg, aber der Vorsprung von 164 Stimmen immerhin ein klares Votum!

Aber auch der Gemeinderat wurde neu gewählt: Die meisten Gewinne konnten hier die Grünen für sich verbuchen, sie kamen aus dem Stand von 0 auf 8% und haben damit ein Mandat erobert. Für uns etwas überraschend konnte sich auch die CSU deutlich verbessern: 6,1 % zusätzlich brachte ihr ein weiteres Mandat (jetzt 7). Was die Wähler dort genau honorierten, ist für uns unklar, eine konstruktive Zusammenarbeit im Rat war es – zumindest bisher – jedenfalls nicht. Wir konnten mit leichten prozentualen Verlusten (-1,2%) unsere Fraktionsstärke von 5 Mandaten halten, die o.g. Gewinne gingen vor allem zu Lasten der FW.

An dieser Stelle sei vielleicht noch einmal darauf hingewiesen, dass der 2. Bürgermeister nicht von den BürgerInnen direkt gewählt wird, sondern aus der Mitte des Gemeinderates. Kein Wunder, muss er doch im Krankheitsfall sofort die Amtsgeschäfte übernehmen können. Voraussetzung für diese Wahl ist also das Vertrauen des 1. Bürgermeisters und der Mehrheit des Rates in den oder die Kandidierende. Bei der Wahl am 11. Mai 2026 entfielen 10 Stimmen auf Dr. Andre Kraus, 7 Stimmen auf Silvia Dießl. Somit ist Dr. Kraus weiterhin 2. Bürgermeister.

Und jetzt? Möchten wir dem Weg folgen, den wir bisher erfolgreich beschritten haben. Der Austausch mit den FW bleibt sachbezogen und vertrauensvoll. Sowohl das neue Gemeinderatsmitglied Afrodita Lüpke (Grüne) als auch die gesamte CSU-Fraktion sind herzlich eingeladen, in diese konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde einzusteigen – wir würden uns sehr freuen!

Wenn unsere Fraktion ein Unternehmen wäre, dann wäre es ein extrem Außergewöhnliches: 60% der Mitarbeitenden sind Frauen, und der Vorstand besteht zu 100% aus Frauen!

Aber es ist ja „nur“ die SPD-Fraktion im Gemeinderat Seukendorf. Trotzdem, den drei Frauen Gerlind Böhm, Nina Ludwig und Kim Toman stehen unsere erfahrenen Männer Erwin Zogel und Alexander Brülls zwar zur Seite, die Führung liegt aber bei zwei Frauen.

Und wie es bei uns in der Partei üblich ist, so ist es auch in der Fraktion: Da fragt keiner nach einer Quote, sondern wir besprechen untereinander, wer welche Aufgabe übernehmen kann und möchte.

So gab es schnell Einigkeit, dass Gerlind Böhm neben ihrem Amt als Doppelspitze des OV auch weiterhin unsere Fraktionssprecherin sein soll.

Ihre Stellvertreterin in dieser Funktion ist mit Nina Ludwig ein erfahrenes Mitglied des Gemeinderates, während unser neues Ratsmitglied Kim Toman gleich Verantwortung als Kinder- und Jugendbeauftragte übernimmt.

Alexander Brülls bleibt Kultur- und Vereinsbeauftragter und Gerlind Böhm übernimmt wieder die Aufgabe der Radbeauftragten.

Fazit: bei uns stehen Frauen nicht nur auf Plakaten vorne, sondern auch dann, wenn es gilt, Verantwortung im Gemeinderat zu übernehmen!

Frauen in Verantwortung: Unsere Fraktion



Die Freude war allen Beteiligten anzusehen: Bei der Infoveranstaltung zum Nahwärmenetz waren alle Stühle besetzt – und einige Interessierte mussten sogar stehen.

Das sagt natürlich noch nichts über den Erfolg oder Misserfolg des ganzen Projektes; aber es sagt vieles über das große Interesse an dem Nahwärmenetz Seukendorf (NASE).

Inhaltlich versuchten die Referenten nach einer kurzen Begrüßung durch den 2. Bürgermeister Dr. Kraus, einen Überblick über die verschiedenen Aspekte des Themas Nahwärme zu geben.

Den Beginn machte 1. Bürgermeister Rocholl: Er erläuterte die Aufteilung in zwei verschiedene Gesellschaften (Netzbetrieb/Energiezentrale), wobei die Netzgesellschaft in rein öffentlicher Hand bleiben soll. Hier können sich neben der Gemeinde auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen.

Fortsetzung S.4

Infoveranstaltung NASE war hervorragend besucht

*Zwei Gesellschaften:
Netzbetreiber und Energiezentrale*



Beginn mit Baumviertel und Hiltmannsdorf

***9,7 Ct/kWh Wärme-
gestehungspreis
Insgesamt 13,8 Ct/kWh
Mischpreis für Wärme und
Netzbenutzung ist der maxi-
male Preis***

Förderung möglich

Voraussetzung dafür ist jedoch der Zusammenschluss zu einer Genossenschaft als Partner für die Gemeinde. Durch diese Gesellschaft wird zum einen die Infrastruktur in kompletter Bürgerhand bleiben, gleichzeitig kann der Amortisationsdruck gestreckt werden – das senkt die Preise. Und: Über die Genossenschaftsanteile können Wärmegutschriften erwirtschaftet werden und der Preis somit nochmals gesenkt werden.

Dagegen wird für die Energiezentrale ein Partner der Gemeinde gesucht. Auch hier ist die Gemeinde an Bord, sucht sich aber einen kompetenten Partner für die technischen Lösungen.

Anschließend erklärte Herr Volkert von GBI den derzeitigen Planungsstand laut Machbarkeitsstudie: Angedacht sind zunächst zwei Bauabschnitte, nämlich das Baumviertel und Hiltmannsdorf. Die Ausführung soll in Kunststoff erfolgen. Teilanschlüsse in Garten oder Haus sind möglich.

Der Berater der Gemeinde, Herr Jungkunz, ging dann auf die wirtschaftlichen Aspekte des Nahwärmenetzes ein. Wichtig war dabei nicht nur der Mischpreis (Wärmeerzeugung, Netznutzung etc.) von insgesamt 13,8 Ct/kWh. Dieser teilt sich auf in eine jährliche Grundgebühr von ca. 50 € netto pro kW-Anschlussleistung sowie einen Arbeitspreis von 0,097 €/kWh netto. Aber auch die kalkulierten Anschlusskosten von ca. 13.500 € netto pro vollständigem Hausanschluss incl. 10m Leitung im Grundstück und Wärmetauscher waren von Interesse. Damit verbleiben ca. 15.000 € für Umbauten im Haus, ehe die derzeit maximal geförderte Investitionssumme von 30.000 € erreicht wird.

Apropos Förderung: Auch hierzu erteilte ein Energieberater Auskunft, allerdings immer unter Vorbehalt der derzeit gültigen Förderkulisse. Hier empfiehlt sich die Beratung durch einen kompetenten Energieberater.

Wichtig: Die Gemeinde stellt eine kostenlose Vor-Ort-Beratung durch unseren lokalen Heizungsbauer, die Firma Arnold, zur Verfügung. Hier berät der Fachmann über ggf. notwendige Umbauten im Haus.

Den Kontakt zur Beratung sowie alle Informationen zu NASE finden Sie auf der Homepage

www.nase-netz.de.

Und jetzt?

Haben die betroffenen Eigentümer in den beiden Gebieten bis September Zeit, sich in Ruhe zu informieren und die individuellen Vor- und Nachteile gegeneinander abzuwägen.

Und ja, wenn nicht ausreichend Leistung durch die Anschlussnehmer gebucht wird und sich das Netz nicht mit den 13,8 Ct/kWh realisieren lässt, dann wird es nicht realisiert.

Aber im Moment sind alle Beteiligten sehr optimistisch!!



Ist das Kunst im öffentlichen Raum?

Nein, es ist die 22 kW Ladesäule im Veitsbronner Weg, an der eigentlich schon vor Monaten ein E-Fahrzeug für das E-Carsharing hätte stationiert sein sollen (wir haben darüber berichtet). Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt: Die Ladesäule ist installiert, die Stellplätze gepflastert, das Werbematerial liegt bereit...aber wir hängen alle am Tropf des Netzbetreibers. Vor Monaten wurde die Installation des Zählers beantragt, geschehen ist bisher nichts. Und so wird es wohl doch bis zum Herbst dauern, bis wir endlich die gemeinsamen Carsharing-Angebote in Seukendorf, Langenzenn, Puschendorf und am Landratsamt anbieten können.

Dabei wird das Angebot durchaus attraktiv sein: Ob für eine halbe Stunde (7,90 €), eine Stunde (12,80 €, jede weiteren 15 Minuten 3,20 €) oder für 24 Stunden (69,90 €), mit dem E-Carsharing hat man ein flexibles Angebot, das eventuell sogar den Zweitwagen überflüssig macht. An den Flughäfen Frankfurt, Stuttgart und Baden-Baden gibt es zudem die Möglichkeit, den Urlaub bequem von Seukendorf aus zu starten und das Leihfahrzeug dort abzugeben – und das alles mit Ökostrom und kostenfreiem Laden an den Ladesäulen von deer-mobility.

Das Beste aber finden wir: Das Angebot kann auch von jungen Menschen ab 18 Jahren genutzt werden (mindestens ein Jahr im Besitz eines gültigen EU-Führerscheines ist Voraussetzung). Das ist ein echter Zugewinn an Mobilität gerade für unsere jungen MitbürgerInnen.

Wer sich jetzt schon vorab informieren will, findet alle Informationen unter deer-mobility.de.

Mobilität I: E-Carsharing - Warten auf den Zähler



Mobilität II: On-demand-Verkehr als Ergänzung zum ÖPNV?



Manchmal braucht es einen langen Atem. So ging es unserem Bürgermeister mit dem Thema On-demand-Verkehr...

Vor über einem Jahr hat er Kontakt zur Bayerischen Eisenbahngesellschaft aufgenommen. Die BEG ist eine Tochtergesellschaft des Freistaates Bayern, die den Schienenpersonennahverkehr in Bayern plant, finanziert und kontrolliert. Gleichzeitig ist hier das Team „Nachhaltige Mobilität“ verortet. Hauptthema des Teams: Der On-demand-Verkehr (Bedarfsverkehr).

Zwar haben einige Gemeinden im Landkreis eigene Bürgerbusse – das lohnt sich jedoch nur in Gemeinden mit großer Fläche und vielen kleinen Ortsteilen. Und das Angebot des AST (Anruf-Sammel-Taxi) wurde im Landkreis eingestellt – zu teuer, zu umständlich, zu wenig genutzt.

Auf der anderen Seite finanzieren die Gemeinden über die Kreisumlage den ÖPNV im Landkreis – Extrawünsche müssen auch extra bezahlt werden. Trotz aller Optimierungen (und unser ÖPNV ist gut aufgestellt!) kommt es jedoch außerhalb der Stoßzeiten immer wieder zu „Geisterfahrten“: Große Linienbusse rollen mit ein oder zwei Fahrgästen durch unsere Gemeinden und über Land.

Wo könnte die Lösung liegen? In der KI! Denn die Technik kann helfen, Bedarfsverkehr so zu optimieren, dass er als Ergänzung zum ÖPNV auch wirtschaftlich darstellbar ist. Im Idealfall können so kaum genutzte Fahrten eingespart werden, während man den Bürgerinnen und Bürgern auf Anruf binnen ca. 15 Minuten eine Fahrt zum gewünschten Zielort anbieten kann. Diese Idee hat unser 1. Bürgermeister zunächst in die Gruppe der kleinen Gemeinden im Landkreis („7 Zwerge“) getragen, von dort ging es in die Zenngrundallianz, von dort zu einer Prüfung ins Landratsamt. Ergebnis: Eine Machbarkeitsstudie sei nicht zu finanzieren.

Aber aufgeben gilt nicht! Wieder wurde das Thema in die Zenngrundallianz gespielt; hier war die große Mehrheit mit diesem Ergebnis unzufrieden. Also wieder beraten und prüfen...und siehe da, vielleicht gibt es doch eine Förderung für die Regionalallianz. Jetzt hoffen wir sehr, dass zumindest für diesen Kreis eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden kann, die Kosten im niedrigen vierstelligen Bereich verursacht - aber im Idealfall große Wirkung im ganzen Landkreis entfaltet! Die Entscheidung darüber soll noch vor dem Sommer fallen...



Der Juni war mit Abstand der heißeste jemals gemessene. Aber schon vorher stand das Thema bei unserem Bürgermeister auf dem Zettel: Bereits im April erging der Auftrag an die Bauverwaltung, Angebote für 4 Sonnenschirme einzuholen. Denn dass die Gemeinde auf die immer höheren Temperaturen reagieren muss, war im Rathaus klar. Doch Sonnenschirm ist nicht gleich Sonnenschirm: Überall dort, wo im öffentlichen Raum Schirme aufgestellt werden, müssen diese einer erhöhten Windlast standhalten und auch entsprechend aufgestellt werden.

Diese Sicherheit hat ihren Preis, nicht umsonst kommt so für einen Schirm inklusive Fuß schnell eine Summe von 1.000 € zusammen. Wie schön, wenn dann jemand bereit ist, hier zu helfen: In diesem Fall war es der Seukendorfer Bürger und Geschäftsführer der hk-Steuerberatungsgesellschaft, Friedrich Schröppel, der auf Nachfrage sofort bereit war, dieses Projekt großzügig zu unterstützen – eine tolle Geste! Und damit haben Bürgermeister und Sponsor einen Nerv getroffen, nicht umsonst gab es in der lokalen Presse ein größeres Echo.

Klar ist aber auch, dass Schirme allein nicht reichen. Insofern war es nur konsequent, dass der Bürgermeister, die Bauabteilung, der Bauhof und unser GR-Mitglied Erwin Zogel in einem Ortstermin die Möglichkeiten von Nachpflanzungen von Bäumen diskutiert haben. Ergebnis: Noch im Herbst sollen auf dem Friedhof fünf neue Bäume gepflanzt werden. Und dabei soll es nicht bleiben: Im ganzen Gemeindegebiet prüft die Verwaltung Möglichkeiten der Nachpflanzungen von Bäumen, für Kindergarten und Mitti ist die Bauabteilung beauftragt, bauliche Maßnahmen zu prüfen.

In dieselbe Richtung zielt auch das GR-Mitglied der Grünen, Afrodita Lüpke, mit ihrem Antrag, einen Hitzeaktionsplan für die ganze Kommune vorzubereiten und eine entsprechende Förderung prüfen zu lassen – ein sicher sinnvoller Antrag. Das Ergebnis der Beratung im Gemeinderat stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Hitze: Handeln ist gefragt!



Am Baugebiet „Am alten Postweg“ scheiden sich die Meinungen, manche finden es eine Zumutung, manche nur hässlich, manche trauern der landwirtschaftlichen Fläche nach, andere finden es gelungen, sehen die Notwendigkeit, verstehen die ganze Aufregung nicht...

Fortsetzung S.8

Baugebiet „Am alten Postweg“: unterschiedliche Meinungen

Entstehung



Alles falsch gelaufen?

Veränderungen sind immer schwierig

Was also ist passiert? Die Gemeinde hat eine Fläche gekauft, der Gemeinderat hat (nicht einstimmig, aber mit Mehrheit) beschlossen, hier Einfamilienhäuser zu errichten.

Die Erschließung wurde an die Firma BayernGrund vergeben, ein Planer hat das Baugebiet geplant, die Planungen wurden ausgelegt, jeder konnte Einwände erheben, diese wurden vom Gemeinderat evaluiert, Änderungen wurden durchgeführt. Auf Grundlage der letzten Version wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst, BayernGrund hat ein Ingenieurbüro mit der Erschließungsplanung beauftragt und ein Bauunternehmen mit der Durchführung der Arbeiten. Die Gemeinde hat versucht, die Belastungen während der Erschließungsphase möglichst gefahrungsfrei zu kanalisieren.

Ist jemandem Unrecht geschehen? Nach derzeitigem Kenntnisstand nicht (Verfahren sind noch anhängig). Hat jemand gelogen oder Tatsachen verheimlicht? Nein, Bürgermeister, Bauverwaltung und Firmen haben sich immer um Transparenz bemüht. Waren diese Bemühungen ausreichend? Gute Frage, aber besser geht sicher immer. Ist „der Bürgerwille“ missachtet worden? Keine Ahnung – es hat sich kein Bürgerwille konkretisiert, zumindest nicht in Form eines Bürgerbegehrens.

Es bleibt der Eindruck, dass sich viele BürgerInnen erst dann vehement engagieren, wenn die Veränderungen direkt vor der eigenen Haustür geschehen. Das ist verständlich, wird aber unserem System nicht gerecht. Denn anders als in der Schweiz ist das plebiszitäre Element in unserer Verfassung zwar verankert, aber ein mühsam zu betätigendes Werkzeug – aber auch das ist in Deutschland aus gutem Grund so. Die politische Einflussnahme beginnt aber schon eher: Bei der Wahl und bei der Bereitschaft, sich selbst zur Wahl zu stellen...

Schönheitsmaske für die Fürther Straße



Die Fürther und die Langenzenner Straße: Sie waren die Lebensader, die sich durch Seukendorf gezogen hat. Und sie waren – bis zum Durchstich der Kreisstraße FÜ 8 – die meistbefahrenen Straßen. Dementsprechend sind sie in die Jahre gekommen, die dringend notwendige Sanierung wird die Gemeindekasse in den nächsten Jahren schwer belasten. Aber noch ist es nicht soweit, denn zunächst müssen wir ja abwarten, ob und ggf. wo das Nahwärmenetz verlegt wird.

Und bis dahin? Versucht die Gemeinde, die notwendigen Reparaturen durchzuführen. Aber das Flickwerk kostet viel Geld, jedes Jahr zwischen 30.000 und 40.000 €. Umso interessanter ist ein Beschluss des Bauausschusses vom 15.06.2026: Hier wurde beschlossen, in der Fürther Straße vom Ortsausgang bis Eichenstraße ein neues Verfahren anzuwenden. Dabei wird über die bestehende Asphaltdecke eine dünne Asphaltschicht von ca. 2 cm aufgetragen, die Unebenheiten und Risse verschleißt. Die Gewährleistung beträgt 2 Jahre, die Kosten belaufen sich auf knapp 40.000 €. Und ja, vielleicht muss auch diese Decke für das Wärmenetz wieder geöffnet werden. Insgesamt aber hat sich die Maßnahme schon nach einem Jahr amortisiert – und wir haben uns etwas Zeit gekauft, in der wir die weiteren Planungen abwarten können. Also wird es in der Fürther Straße bald heißen: „oben hui – unten pfui!“ Aber das war für eine Mehrheit des Ausschusses immer noch besser als beides „pfui“...



Erinnern Sie sich an die ADAC-Aktion für leiseres Fahren letztes Jahr? Unser 1. Bürgermeister sprach damals von einem möglichen Einstieg in einen Lärmaktionsplan.

Viele BürgerInnen haben sich (und uns) gefragt, weshalb denn an der am meisten belasteten Straße, der Siegeldorfer Straße, nichts passiert.

Nun, jetzt passiert etwas! Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 06.07.2026 beschlossen, das renommierte Ingenieurbüro Sorge mit eine Lärmgutachten zu beauftragen. Für gut 10.000 € soll das Büro berechnen, welchen Belastungen die Anlieger infolge des extrem hohen Verkehrsaufkommens ausgesetzt sind. Daraus ableitend wird sich herausstellen, ob und bis zu welchem Grad weitere Schritte möglich sind, um zum Beispiel eine (zeitlich begrenzte?) Geschwindigkeitsreduzierung mit der zuständigen Straßenverkehrsbehörde im LRA zu diskutieren. Der Gemeinderat folgt damit nicht nur einer Empfehlung des Verkehrsausschusses vom 02.12.2025, sondern auch einer konkreten Empfehlung des Landrates Bernd Obst. Dieser hatte in der Bürgerversammlung am 11. Februar 2026 explizit die Gemeinden aufgefordert, eigene Lärmgutachten zu erstellen, um ggf. den Handlungsbedarf belegen zu können.

Fortsetzung S.10

**Berechnung der
Lärmbelastung an der
Siegelsdorfer Straße
beauftragt**

Nachdem die Straßenverkehrsbehörde auch den jüngsten Antrag der Verwaltung auf Reduzierung der Geschwindigkeit auf dieser zentralen Ortsdurchfahrt abgelehnt und vorauseilend auch einen Lärmschutzbedarf verneint hatte, hat der Gemeinderat nun bei einer Gegenstimme entschieden, sich selbst auf den Weg zu machen. Allerdings wird es lt. Auskunft des Büros keine Messungen vor Ort geben, da für die entsprechenden Berechnungen lt. Verwaltungsvorschrift vorgegebene Werte je Fahrzeugart anzunehmen sind.

Und ist das jetzt schon der Lärmaktionsplan? Nein, hier bremsen die Fachleute und empfehlen zunächst die Konzentration auf den Brennpunkt Siegeldorfer Straße...

Abwasser: Immer eine Herausforderung



Es ist immer wieder erschreckend, wie viel Geld die Gemeinde für die Abwasserversorgung im wahrsten Sinne des Wortes in der Erde versenkt.

Zwei Maßnahmen Verwaltung (und Bürger!) in der letzten Zeit besonders in Anspruch genommen.

Da war zum Einen die Baustelle am Mühlweg, hier wurde das alte Klärbecken zum Regenrückhaltebecken umgebaut, gleichzeitig wurden die Kanalisation sowie die Hausanschlüsse für Wasser erneuert. Natürlich sind das notwendige Investitionen, aber auch große Baustellen kann man gut und weniger gut ausführen. Für die Anwohner des Mühlweges führte die – freundlich gesagt – weniger gute Ausführung zu einer erheblich längeren Belastung durch Lärm und Schmutz. Kein Wunder, dass viele vor Ort verärgert waren. Ausbaden musste diesen Umstand vor allem die Bauabteilung. Dabei hatten Baufirma, Ingenieurbüro, Bauabteilung und Bürgermeister diverse vor-Ort-Termine, in denen immer neue Versprechen und Bauzeitenpläne gemacht wurden. Leider sind die Druckmittel der Gemeinde hier sehr begrenzt, auch wenn das viele BürgerInnen nicht glauben wollen. Ob die Qualität der Arbeit überhaupt noch der Auftragslage entspricht, wird derzeit durch Gutachter geklärt. Sicher ist jedoch, dass die verantwortliche Firma hier verbrannte Erde hinterlässt. Ein ganz anderes Bild dagegen bei der Erweiterung des Rückhaltebeckens an der B8. Diese Maßnahme war vom Wasserwirtschaftsamt angeordnet worden.

Nach dessen Berechnung war das vorhandene Becken nicht nur zu klein dimensioniert, sondern durch Bäume und Sträucher zudem noch im Volumen verringert. Eigentlich – so die Forderung des WWA – müsste hier ein viel größeres Becken her, um in Zukunft den Starkregenereignissen Rechnung zu tragen. Allerdings hat die Gemeinde hier nicht mehr Fläche. So musste zumindest der Vegetationsbestand entfernt und das Becken umgeformt werden, um den Mindestansprüchen zu genügen.

Die gute Nachricht: Die hiermit beauftragte Firma arbeitete sauber, gründlich und im vorgegebenen Zeitplan. Das geht nämlich auch...

Besonderer Dank gilt in beiden Fällen unseren Landwirten: Bei all diesen Maßnahmen muss der ausgehobene Boden in unmittelbarer Nähe der Baustelle beprobt werden, ehe er abgefahren und entsorgt wird. Das ist nur möglich, wenn Landwirte hierfür temporär Flächen zur Verfügung stellen – was bei beiden Baustellen geschehen ist.



Manchmal – ja manchmal wundern wir uns dann doch wieder über das, was so im Gemeinderat erzählt wird...

So geschehen wieder in der GR-Sitzung am 13.04.2026, in welcher Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2026 sowie die Finanzplanung für die Jahre 2027-2029 vorgestellt wurden.

Und diese Planungen waren nicht schlecht: Exemplarisch seien hier die Zuführung zum Vermögenshaushalt (100.000 € mehr als gesetzlich gefordert), die Zuführung von 426.000 € in die Allgemeine Rücklage, die geplante Senkung der Pro-Kopf-Verschuldung von 1.249 € auf 1.093 € sowie der Verzicht auf weitere Kreditermächtigungen genannt. Insgesamt ein Haushalt, der alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt und deshalb nicht einmal genehmigt, sondern von der Rechtsaufsicht nur gewürdigt werden muss. Wer nun aber dachte, dass hier alle Fraktionen zufrieden waren, zumal ja im Vorfeld mal wieder keine substantiellen Veränderungswünsche von Seiten der Fraktionen geäußert wurden, sah sich getäuscht.

In der Stellungnahme des Fraktionssprechers der CSU-Fraktion, Markus Dießl war die Rede von:

„Finanzpolitischer Nebelwand“, „schwarzes Loch“, „Nebelkerzen“, „Luftnummer“, „Verschleppungstaktik“ und so weiter und so fort – alles, was das Handbuch für populistische Reden so hergibt.

Haushalt 2026: Alles prima?

*Eigentlich ja:
Alle gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt!*

*Keine Änderungswünsche im
Finanzausschuss*

*Populistische Wortwahl und
gespielte Empörung: Die
Stellungnahme aus der CSU*

Erstaunliche Unkenntnis



Wir bleiben optimistisch!

„Treffpunkt SPD“

An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen: Alle Fraktionen, auch die CSU, hätten im Finanzausschuss Änderungswünsche äußern können...

Was waren die Vorwürfe?

„Zu wenig Geld für Grunderwerb für Gewerbegebiet eingestellt“ (Für die damals abzusehende Akquise haben die Finanzmittel vollkommen gereicht; ungeplante Erwerbe müssten tatsächlich nachfinanziert werden), „nur 200.000 € für Planungskosten für die Mittagsbetreuung, seit 4 Jahren Tatenlosigkeit und kein Baubeginn“ (hier vereinen sich in besorgniserregender Weise Gedächtnisschwäche und Unkenntnis: Das Thema war permanent auf der Tagesordnung, der Gemeinderat hat eine Machbarkeitsstudie hierzu in Auftrag gegeben und ein Grundstück gekauft. Vor allem aber: Jede Auftragsvergabe vor Förderzusage wäre förderungsschädlich gewesen und hätte der Gemeinde großen Schaden zugefügt!!) und „Tricksereien im Stellenplan“ (auch hier leider eine bedauerliche Unkenntnis: Der Stellenplan spiegelt immer die Sollstellen mit vorgegebener Einstufung, nicht den Ist-Plan, der sich an der Qualifikation der BewerberInnen zu orientieren hat...).

Die Mär von angeblich „explodierenden Reinigungskosten“ (wurden durch Einsparungen beim Personal weitgehend kompensiert) und helle Empörung, weil „die Jahresrechnung 2025 ja noch nicht vorliege und dies Arbeiten im Blindflug sei“ (das tut sie zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung nie und in keiner Gemeinde) rundeten gemeinsam mit der geschlossenen Ablehnung des Haushaltes durch die CSU das Bild einer Fraktion ab, die sich im Nachwahlkampfmodus bar jeglicher Sachkenntnis einer konstruktiven Diskussion entzieht. Das war in unserer Wahrnehmung ein bisheriger Tiefpunkt in der politischen Auseinandersetzung. Wir sind jedoch voller Hoffnung, dass dies nicht exemplarisch für die kommenden sechs Jahre steht!!



Mit großer Freude haben wir unser Format vom „Treffpunkt SPD“ wieder aufleben lassen.

Diese Ortsvereinssitzungen direkt vor Ihrer Haustür sind für uns sehr spannend, denn fast immer kommen Gäste, die wir sonst nicht begrüßen dürfen. Das ist natürlich besonders dort so, wo es brennende Themen gibt und auch kontroverse Stellungnahmen zu vermuten sind – wie z.B. bei unserem Treffpunkt am Kleeweg.

Aber genau das ist für uns auch reizvoll: Wir nehmen gerne in Kauf, dass wir uns auch der Kritik aussetzen und sind sehr froh, dass diese Kritik in direktem Gespräch nie verletzend oder unhöflich formuliert wird – vielen Dank dafür. Oft kommen aber auch Gäste, die nicht nur an einem besonderen Thema interessiert sind, sondern ein grundsätzliches Interesse an den politischen Geschehnissen vor Ort und unsere Sicht der Dinge haben.

Wir wiederum profitieren davon, dass wir nicht nur in unserem eigenem Saft schmoren, sondern dass immer wieder jemand unseren Blick über den Tellerrand hinaus lenkt und uns so auch zu Reflektion und kritischem Hinterfragen unserer Positionen zwingt. Wir zumindest gehen aus diesen Ortssitzungen dankbar nach Hause: Dankbar für den Austausch, oft dankbar für die gegenseitige Achtung oder gar Sympathie, immer dankbar für unsere Freiheit, in der wir unsere Meinung äußern können, ohne verfolgt zu werden und grundsätzlich dankbar, dass uns unsere Demokratie erlaubt, in kommunaler Selbstverwaltung die Geschicke unserer Gemeinde gemeinsam mit anderen BürgerInnen selbst in die Hand zu nehmen!

Gegenseitiger Respekt



Dankbar für unsere Freiheit und unser System der kommunalen Selbstverwaltung



Am 23. Mai 2026 fand unser traditionelles Maifest statt. Bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen starteten wir in einen gemütlichen und schönen Abend. Gefeierte wurde wie immer im Garten des Gemeindehauses, unter einem mit Lampions dekorierten Pavillon und im Hof unter und um den Kastanienbaum.

Das kulinarische Angebot war vielfältig: Es gab unsere traditionelle Maibowle, Maibock, Fassbier, Wein, sowie alkoholfreie Getränke. Für das leibliche Wohl sorgten Bratwurst-, Steak- und Käsesemmeln, die man mit frischem Salat und Gemüse verfeinern konnte. Ergänzt wurde das Angebot durch Schnittenbrote, Brote mit Obatzten, sowie Rettich.

Das Maifest war auch heuer wieder ein rundum gelungenes Fest, das Gemeinschaft, Freude und guten Geschmack an liebevoll dekorierten Tischen perfekt vereinte.

Save the Date:

Kürbis- und Kartoffelfest am 20.09.2026

Maifest 2026

1. Mai = Radtour-Zeit!



Was für ein fantastischer Tag! Pünktlich um 10:00 Uhr fiel am Seukendorfer Dorfplatz der Startschuss für unsere traditionelle Mairadtour. Bei bestem Ausflugswetter machten wir uns hochmotiviert auf den Weg. Von Seukendorf aus ging es zuerst über Burgfarrnbach direkt an den Kanal, wo es sich fast wie von selbst bis nach Hüttendorf und weiter nach Niederndorf rollen ließ. Am dortigen Wildgehege legten wir eine ausgiebige Pause ein – die perfekte Gelegenheit, um kurz durchzuatmen und die Natur zu genießen. Frisch gestärkt traten wir anschließend die Heimreise durch Obermichelbach und über Siegeldorf an, bis wir schließlich wieder das "Skyline" in Seukendorf erreichten.

Die abwechslungsreiche Strecke kam unterwegs super an und hat allen Teilnehmern richtig gut gefallen. Das absolute Highlight wartete dann am Ziel auf uns: Uli hat uns bereits mit einem heißen Grill und kühlen Getränken empfangen! Nach den Kilometern in den Beinen war das genau das Richtige. Bei leckerem Essen und netten Gesprächen ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Es war ein rundum gelungener Ausflug, und wir haben uns ganz besonders darüber gefreut, dass dieses Mal viele neue Teilnehmer in unserer Runde dabei waren. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeradelt sind – das war ein wirklich schöner Tag!

Bouleturnier 2026



Am 19. Juli 2026 veranstalteten wir unser Bouleturnier. Von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr trafen sich Boulefreunde und Gäste zu einem sportlichen und geselligen Nachmittag. Das sonnig-wolkige Wetter und die angenehmen Temperaturen sorgten für beste Bedingungen auf dem Bouleplatz. Insgesamt 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen an den Start. Gespielt wurde in wechselnden Zweierteams, sodass sich im Laufe des Turniers immer wieder neue Mannschaftskonstellationen ergaben. Das sorgte nicht nur für spannende Begegnungen, sondern auch für viel Abwechslung und gute Gespräche unter den Mitspielenden. Jede Partie wurde über fünf Aufnahmen ausgetragen, insgesamt standen sechs Runden auf dem Programm.

Unter der umsichtigen Spielleitung von Claus verlief das Turnier reibungslos. Der sportliche Wettbewerb stand dabei ebenso im Mittelpunkt wie der gemeinsame Spaß am Spiel.



Es war ein wirklicher Schock für alle Mitglieder unseres Ortsvereines: Der plötzliche Tod von Carsten Träger hat uns alle persönlich getroffen und unendlich traurig gemacht.

Der tiefe Verlust, den wir empfinden, bezieht sich dabei in erster Linie auf den Menschen Carsten. Wir alle hatten das Gefühl, in ihm einen Freund zu haben, der uns immer zuhört, der versucht, uns zu verstehen, keiner, der Versprechen macht und dann nicht mehr gesehen wird. Nein, Carsten war im Rahmen seiner Möglichkeiten für uns da und hat uns so das Gefühl gegeben, gesehen zu werden – wie unendlich wichtig und wertvoll für uns alle. Er hat das auf eine stets freundliche, manchmal auch kritische, aber immer verbindliche Art getan, die einem das Gefühl der gleichen Augenhöhe gegeben hat – und genau das hat er auch so empfunden. Arroganz, Allüren oder Herablassung war ihm völlig fremd.

Und das, obwohl er sowohl für uns als auch für die ganze Region ein politisches Schwergewicht war. Dieses Gewicht in Berlin wird der Region fehlen – aber auch seinem Berliner Wirkungskreis.

Carsten war kein Lautsprecher, kein Phrasendreher, keiner, der für eine Schlagzeile alles getan hätte. Ihm ging es immer um die Sache, um eine gute, zukunftsorientierte Umweltpolitik. Dafür war er auch bereit, Kompromisse einzugehen, die ihm zu Hause an der Basis oft auch kritisch vorgehalten wurden. Aber auch hier: Er hat zugehört, er hat erklärt, er hat Anregungen mitgenommen.

Einen wie ihn findet man selten, noch dazu in der großen Politik.

Deshalb vermissen wir ihn so sehr.

Als Politiker, aber besonders als den von so vielen geliebten Freund, der er war.

Nachruf Carsten Träger



Herausgeber: SPD OV Seukendorf/Hiltmannsdorf
V.i.S.d.P.: Gerlind Böhm, Ahornstr. 10B, 90556 Seukendorf
info@spd-seukendorf.de

Redaktion: Gerlind Böhm, Arzu Rocholl, Sebastian Rocholl
Fotos: SPD Seukendorf S.1+3+5+7+9+13+14+16, Pixabay
S.2+6+12+16, Carsten Träger: Photothek Media Lab S.15,
GBI S.8+11, Gem.Seuk. S.4

Impressum

www.spd-seukendorf.de
www.facebook.com/SpdSeukendorf

Frischer Wind und Frauenpower: Neue Doppelspitze für die SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf

Ein starkes Signal mit Seltenheitswert



In unserem SPD-Ortsverein Seukendorf-Hiltmannsdorf bricht eine neue Ära an: Bei der vergangenen Mitgliederversammlung stellten die Genossinnen und Genossen die Weichen für die Zukunft und wählten ein neues Führungsduo. Mit Arzu Rocholl und Gerlind Böhm übernehmen ab sofort zwei engagierte Frauen gemeinsam den Vorsitz des Ortsvereins.

Dass zwei Frauen gemeinsam an der Spitze stehen, ist nicht nur für den Ortsverein ein Meilenstein, sondern hat auch im Partegefüge Seltenheitswert. Erst durch eine Satzungsänderung der Bundes-SPD im Jahr 2024 wurde der Weg dafür freigemacht, dass Doppelspitzen explizit auch rein weiblich (oder rein männlich) besetzt werden können – zuvor war rein rechtlich nur die Kombination aus einer Frau und einem Mann vorgesehen.

Mit der Wahl von Rocholl und Böhm nutzt die SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf diese neuen Spielräume als einer der ersten Ortsvereine und übernimmt damit eine echte Pionierrolle. Reine Frauen-Doppelspitzen sind in der Parteienlandschaft nach wie vor eine absolute Seltenheit.

Die Wahl stieß bei den Mitgliedern auf große Begeisterung. Die Aufteilung des Vorsitzes auf zwei Köpfe spiegelt den modernen, teamorientierten Ansatz wider, den der Ortsverein verfolgt. Rocholl und Böhm bringen unterschiedliche Erfahrungsschätze und Perspektiven mit, die sich perfekt ergänzen.

„Wir freuen uns riesig über das Vertrauen der Mitglieder und gehen die anstehenden Aufgaben mit viel Vorfreude und Energie an“, erklären die frisch gebackenen Vorsitzenden unisono.

Der gesamte Ortsverein blickt voller Optimismus auf die Zusammenarbeit und gratuliert Arzu Rocholl und Gerlind Böhm herzlich zu ihrer Wahl. Mit dieser zukunftsweisenden Doppelspitze ist die SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf bestens aufgestellt.

Egal ob weit weg, etwas näher oder zu Hause auf Balkonien: Die SPD Seukendorf-Hiltmannsdorf wünscht Ihnen einen erholsamen Sommer und freut sich auf ein gesundes Wiedersehen!

Endlich - auf geht's in die Ferien!

